O.A.: 27.3.2014

Ortsbeirat sagt Ja zu Windpark Winterstein

PFAFFENWIESBACH Vereinzelt scharfe Kritik an Planung

PFAFFENWIESBACH (rm). Für den Windpark Winterstein und gegen weitere Windkraft-Standorte in Wehrheim hat sich mehrheitlich der Ortsbeirat Pfaffenwiesbach in seiner jüngsten Sitzung unter Leitung von Ortsvorsteher Markus Erker ausgesprochen. Das Gremium hatte über die Aufstellung des Teilplans Erneuerbare Energien und hier der Windvorrangflächen Nr. 6600 und Nr. 7800 zu beraten. Der Vorrangfläche 7800 „Winterstein" mit zirka 275 Hektar wurde zugestimmt, das Gebiet 6600 (Süseberg, Galgenberg, Bizzenbachtal) jedoch abgelehnt.

Der Ortsbeirat folgte damit der Sichtweise des Gemeindevorstands. Gemäß dem Tierökologischen Gutachten bestünden in puncto Winterstein keine Bedenken, wie Susanne Odenweller aus dem Gemeindevorstand berichtete.

Andreas Funke, der seit 1999 in Pfaffenwiesbach wohnt und als Gast Rederecht im Ortsbeirat erhielt, will dies nicht hinnehmen, möchte, dass die schöne Ansicht erhalten bleibt. Er verwies auf die Vorlage, nachdem Windkraftanlagen im Bereich Süseberg, Galgenberg, Bizzenbachtal abzulehnen seien, weil ansonsten das Landschaftsbild im gesamten nordöstlichen Bericht der Gemeinde Wehrheim zerstört werde und mit erheblichen Konflikten der Bevölkerung zu rechnen sei. Aber genau damit ist nach Ansicht von Funke auch auf dem Winterstein zu rechnen. Mit einer Fotomontage verdeutlichte er, wie die Windräder in der Landschaft aussehen würden. Offenbar würden die Pfaffenwiesbacher im Gegensatz zu den Wehrheimern wohl eher als „fügsam" eingestuft.

In der Beratung des Ortsbeirats machte Rudolf Bauer (UW) aus seiner Ablehnung der Windkraft keinen Hehl: „Das ist ein unsinniges Projekt und es gibt viele Probleme, die noch nicht durchdacht sind". Differenzierter sieht es Walter Simon, dessen Partei, die SPD für die erneuerbaren Energien ist: „Mir gefällt das auch nicht, aber ich kann auch nicht sagen, dass die Windräder woanders hin sollen". Anders Lars Regge von den Grünen: „Wir müssen uns der Verantwortung zur Energiewende stellen und können uns nicht nach dem Sankt Florians Prinzip davonstehlen." Markus Erker (CDU) war für das Projekt, denn jeder müsse seinen Beitrag leisten. Außerdem sei ihm das Wohl vieler wichtiger als das Wohl einzelner. Allerdings wünscht er sich noch ein Lärmgutachten. Die Abstimmung: drei Ja-, eine Neinstimme und eine Enthaltung. Die Vorlage wird noch weiter in den Ausschüssen und in der Gemeindevertretung behandelt.